

Hermann Schridde-Stiftung

Auf Grund seines Engagements, seiner hervorragenden stilistischen Leistungen und nicht zuletzt wegen seiner Persönlichkeit verfolgen wir in der 1995 gegründeten Hermann Schridde-Stiftung weiter seine Ziele.



Wir unterstützen junge Springreiter, welche sich über eine Prüfungsserie in der laufenden Saison auf insgesamt acht unterschiedlichen Veranstaltungen qualifizieren können. Die

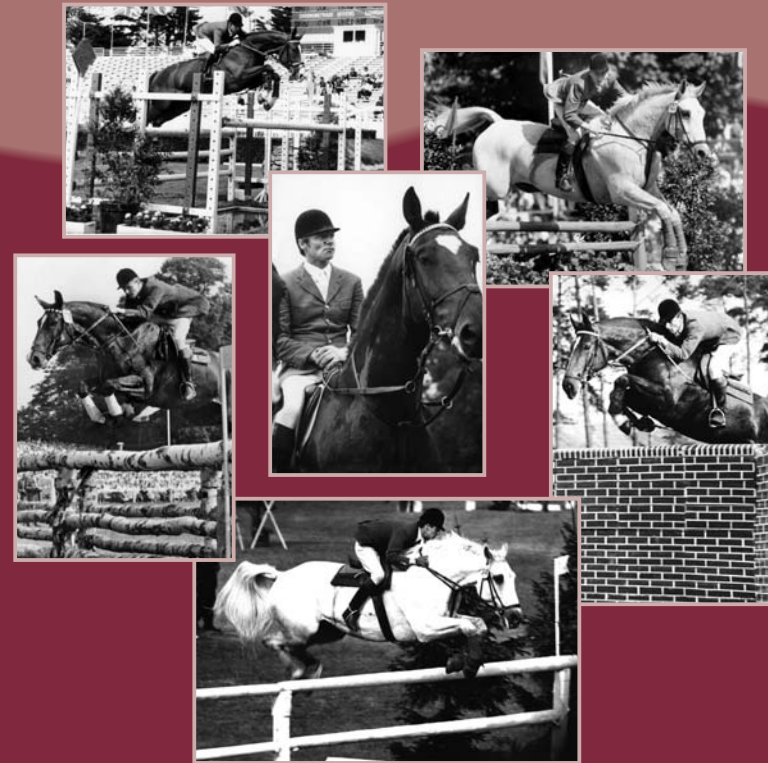


jeweils zwei Besten der Qualifikationen nehmen am Finale bei den German Classics in Hannover teil und werden vorher mit einem Lehrgang bei z.B. Marcus Ehning erstklassig darauf vorbereitet.



Auch Sie können Projekte zur Förderung junger Springreiter unterstützen, indem Sie spenden:
Hermann Schridde Stiftung . Volksbank Celler Land e.G. . BLZ 257 916 35 . Kto. 10 40 77 40 00

Geschäftsführer: Dietmar Hoffmann . Allensteiner Straße 65 . 31141 Hildesheim



Alle Bilder und Texte sind urheberrechtlich geschützt. Bilder: Herzlichen Dank an Werner Ernst – www.pferdebild-archiv.de; sowie Menzendorf, Leihgabe Niedersächsische Sparkassenstiftung und Kreissparkasse Verden im Deutschen Pferdemuseum.

Hermann Schridde



Hermann Schridde-Stiftung zum 25. Todestag

■ Wer war Hermann Schridde?

Sein herausragender Reitstil machte ihn Weltbekannt. Seine Erfolge mit der Springmannschaft und im Einzel gaben ihm bei seiner Lehre recht. Das dressurmäßige Reiten zwischen den Hindernissen, Tempo und Distanz gehören für heutige Springreiter zur täglichen Arbeit. In den 60er Jahren, zur Zeit Hermann Schriddes, war dies ein Novum.



Bis heute nutzen die Springreiter diese Methode erfolgreich. Hermann Schridde entwickelte die Grundlage des stilistischen Reitens. Olympiasieger Alwin Schockemöhle urteilte einmal: „Er war einer der stilistisch besten Reiter der Welt, sicherlich der beste Deutsche nach dem Zweiten Weltkrieg.“

Er entwarf die Springpferdeprüfungen und er war es auch, der das landesweit einheitliche Niveau innerhalb einer Springklasse erarbeitete.

■ Was machte ihn besonders?

Nach den Olympischen Spielen in Mexico erreichte er mit der deutschen Mannschaft Bronze, zog sich dann jedoch in den folgenden Jahren aus dem aktiven Reitsport zurück, und nahm sich erfolgreich der Ausbildung junger Talente an, z.B. Ludger Beerbaum.



Wie so oft galt der Prophet im eigenen Lande nicht viel. Er wurde Reichstrainer in Schweden und Lizenztrainer in Österreich, richtete allerdings weiterhin Lehrgänge in Deutschland aus.

Er gründete zwischenzeitlich die 1. Private Fallschirmspringerschule in Meißendorf, da seine zweite Leidenschaft das Fliegen war. Als die Australier ihn dann auch als Trainer verpflichten wollten, bekam er 1980 das Angebot zum Bundestrainer.

Der Tausendsassa Hermann Schridde war ein fröhlicher Mensch, der mit dieser Fröhlichkeit andere ansteckte. Er erwarb sich schnell

Vertrauen. Seine Erfahrung in sprichwörtlich allen Sätteln sowie sein Einfühlungsvermögen zahlten sich überall aus. Die Ehemaligen Schüler, Kollegen und sogar Konkurrenten erinnern sich gerne an den engagierten Menschen und bis heute wird an seinem Know-how festgehalten. „Die Reiter sind nicht nur für Deutschland geritten, sondern auch immer für Hermann Schridde“, so stellte einmal Hendrik Snoek die Situation zur Zeit des Bundestrainers Hermann Schridde dar.



Seine Stunde schlug am 18. Mai 1985. Es war die große Tragik seines Lebens, dass er das Opfer seiner zweiten großen Passion, der Fliegerei, wurde.

Es ist heute müßig zu fragen, welche Erfolge dem Trainer Hermann Schridde noch alle beschieden gewesen wären, wenn ihm ein längeres Leben vergönnt gewesen wäre. Den Grundstein der reiterlichen Ausbildung hat er gesetzt und sein Freund und Jugendtrainer Herbert Meyer hat seine Überzeugung erfolgreich weitergeführt.